



**Strategische Entwicklungslinien
für die Zuger Volksschulen 2027 bis 2030**

Am 18. Februar 2026 von der Konferenz der Zuger Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten und am 4. März 2026 vom Bildungsrat verabschiedet.

Inhalt

1.	Einleitung	5
2.	Vision der Zuger Volksschulen	7
3.	Auftrag der Zuger Volksschulen	9
4.	Fünf strategische Entwicklungslinien und Stichworte zu Massnahmen	10
5.	Kommunikation und Pflege	13
6.	Glossar	14

1. Einleitung

Kanton und Gemeinden teilen sich die Verantwortung für die Zuger Volksschulen und arbeiten zusammen. Der Bildungsrat (BIRA) führt den strategischen Dialog mit der Konferenz der Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten (SPKZ). Das Amt für gemeindliche Schulen (AGS) und die Konferenz der Rektorinnen und Rektoren (REKO) führen den operativen Dialog.

Seit 2018 bilden die von BIRA und SPKZ zusammen erarbeiteten strategischen Entwicklungslinien die Grundlage für das gemeinsame Verständnis über die strategischen Entscheide und Entwicklungen. Eine jährlich nachgeführte Umsetzungstabelle dient der Operationalisierung der Entwicklungslinien und als Planungsinstrument. Entwicklungslinien und Umsetzungstabelle haben sich bewährt. Für die Erarbeitung der vorliegenden Entwicklungslinien wurde der Kreis erstmals weiter gefasst und die operative Ebene mit AGS und REKO stärker eingebunden. Zusätzlich konnte mit einer Delegation der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) eine Verbindung zur Lehrpersonenbildung geschaffen werden.

Kick-off für die neuen strategischen Entwicklungslinien war am Jahrestreffen zwischen BIRA, SPKZ, AGS und REKO vom 22. November 2024 in Walchwil. Für die weiteren Prozessschritte wurde 2025 Prof. Dr. Silvio Herzog mit der Leitung beauftragt. Auf den Gesamtanlass «Megatrends/Schule der Zukunft» folgten drei Workshops, wobei der Teilnehmendenkreis ausgerichtet auf das jeweilige Thema zunächst strategisch-operativ (insbesondere für die Vision) und danach strategisch (insbesondere für die strategischen Stossrichtungen) festgelegt wurde. Das Jahrestreffen vom 21. November 2025 in Rotkreuz wurde wiederum als Gesamtanlass durchgeführt, um die Entwürfe von Vision und Entwicklungslinien im Plenum zu prüfen. An diesem Anlass wurden auch Stichworte zu Massnahmen konsolidiert. Danach waren die strategischen Entwicklungslinien für die Zuger Volksschulen 2027 bis 2030 bereit für die Schlussbearbeitung in einem nochmals verkleinerten Ausschuss von BIRA und SPKZ. Diese fand am 7. Januar 2026 statt.

Alle Beteiligten sind sich bewusst, dass die Zuger Schulen von weiteren Akteuren gestaltet werden. Das Volk und seine Vertreterinnen und Vertreter wollen und sollen die Volksschule mitgestalten. Das Miteinander ist ebenso Wesensmerkmal wie Lebenszeichen der Volksschule. Die hier vorgelegten Strategischen Entwicklungslinien für die Zuger Volksschulen 2027 bis 2030 sollen auch einen Beitrag für ein gutes Miteinander sein.

Vision und Entwicklungslinien ruhen auf dem Fundament des Zweckartikels im Zuger Schulgesetz. Er sei den weiteren Kapiteln daher vorangestellt.

Bildungs- und Erziehungsauftrag gemäss § 3 des Schulgesetzes (SchulG) vom 27. September 1990 (BGS 412.11)

¹ Die Schule dient, in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und den Kirchen, der Bildung und Erziehung der Kinder.

² In diesem Sinne fördert sie die geistig-seelische wie auch die körperliche Entwicklung der Kinder und ist bestrebt, diese nach demokratischen und christlichen Grundsätzen zu selbstständigen, lebensfrohen, charaktervollen Menschen zu erziehen, die der Gemeinschaft und der Umwelt gegenüber verantwortungsbewusst handeln.

³ Die Schule vermittelt den Schülern Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Werthaltungen für ihre persönliche und berufliche Zukunft; sie fördert deren Fachkompetenzen sowie deren Lern-, Selbst- und Sozialkompetenzen. Bildung ist auf lebenslanges Lernen ausgerichtet.

2. Vision der Zuger Volksschulen

Die kursiven Begriffe werden im Kapitel «Glossar» (Kap. 6) näher ausgeführt.

Lernfreude fördern

Die Zuger Volksschulen ...

- leben Respekt, Anstand, Mut und Verantwortung – und ermutigen zu Selbstvertrauen und Eigeninitiative
- fördern die *Potenziale* und die *Selbstwirksamkeit* aller Kinder und Jugendlichen
- stärken das körperliche, psychische und soziale Wohlbefinden aller Beteiligten
- schaffen ein inspirierendes Umfeld, in dem *Lernfreude* und persönliche Entwicklung mit optimistischen Perspektiven im Zentrum stehen
- fördern die Gemeinschaftsbildung durch aktive Teilhabe und tragfähige Beziehungen

Zukunftsfähige Bildung ermöglichen

Die Zuger Volksschulen ...

- vermitteln eine fundierte Allgemeinbildung, die Fachwissen, *Kulturtechniken* und *Zukunftskompetenzen* vereint
- setzen einen Akzent auf die Förderung der Kreativität, des *kritischen und lösungsorientierten Denkens* und der *Kollaboration*
- vertiefen exemplarisch ausgewählte Kompetenzen des Lehrplans
- gestalten die Lernprozesse individuell und kollaborativ – unterstützt durch *neue Technologien*, *positive Fehlerkultur* und *lebensnahe Zugänge*
- prüfen die Lernergebnisse aussagekräftig und nutzen Daten zur Weiterentwicklung ihrer Schulen

Gestaltungsfreiräume nutzen

Die Zuger Volksschulen ...

- setzen auf Lehrpersonen als zentrale Gestalterinnen und Gestalter der Schulqualität, die sich als Teil eines Teams mit hoher fachlicher und didaktischer Expertise, Kreativität und Leidenschaft einbringen
- bauen auf Schulleitungen, die ihre Schule mit Weitblick pädagogisch führen und die *Personalentwicklung* ressourcen- und perspektivenorientiert ausrichten

- nutzen ihre Gestaltungsfreiräume als *lernende Organisationen*, übernehmen Verantwortung und leben ihr pädagogisches Profil in Einklang mit der gemeinsamen Vision und dem gesetzlichen Auftrag
- verstehen sich als vernetzte Organisationen – im offenen und klärenden *Dialog* mit Erziehungsberechtigten, zwischen den Gemeinden sowie mit Partnerinnen und Partnern aus Bildung, Kultur, Politik und Wirtschaft
- sind attraktive Arbeitgeberinnen, die Gestaltungsfreiräume, hohe Teamorientierung und gute Arbeitsbedingungen bieten

Lernförderliche Zeitstrukturen und Lernorte schaffen

Die Zuger Volksschulen ...

- schaffen *lern- und gesundheitsförderliche Tages- und Wochenstrukturen*, die das individuelle und kollaborative Lernen gleichermaßen fördern
- stimmen sich *konzeptionell* mit den Angeboten der Betreuung und der *musisch-kulturellen* Förderung ab
- lassen sich systematisch von vielfältigen und praxisnahen Lernorten (drinnen, draussen, analog wie digital) inspirieren
- gestalten ihre Schulen und Umgebungen als einladende Lern-, Arbeits-, Begegnungs- und Rückzugsorte

3. Auftrag der Zuger Volksschulen

Wir begleiten Kinder und Jugendliche gemeinsam mit ihren Familien auf ihrem Bildungs- und Lebensweg. Wir fördern die geistige, seelische und körperliche Entwicklung und erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, lebensfrohen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten. Wir vermitteln Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen sowie Werte und wecken die Freude am lebenslangen Lernen.

«Zuger Schulen – Freude am Lernen»

4. Fünf strategische Entwicklungslinien und Stichworte zu Massnahmen

Im Folgenden finden sich einerseits die fünf im Strategieprozess erarbeiteten Entwicklungslinien, andererseits die am SPKZ-Treffen vom 21. November erarbeiteten Massnahmenvorschläge. Die Stichworte zu den Massnahmen werden im weiteren Prozess priorisiert und in die Umsetzungstabelle überführt. Dabei erfolgt eine Ausdifferenzierung in die Elemente: Massnahme, erwartete Ergebnisse, Verantwortliche, Termin (umgesetzt bis), Status, Meilensteine. Die Umsetzungstabelle wird jeweils am SPKZ-Treffen traktandiert (siehe Kap. 5 Kommunikation und Pflege).

1. Kulturtechniken und Zukunftskompetenzen

- *Grundlagen sichern und vertiefen*
- *Zukunftskompetenzen entwickeln und digital souverän handeln*

Stichworte zu Massnahmen:

- Lesekultur und sprachliche Ausdrucksfähigkeit stärken (Leseförderung, Sprechen, Schreiben, Hören)
- Mathematikkompetenz fördern und vertiefen (Zahlenverständnis, logisches Denken, Problemlösefähigkeit)
- KI- und Medienkompetenz systematisch aufbauen (AI Literacy, ICT-Strategie, kritischer Umgang mit digitalen Medien)
- Praktisch-gestalterische und kooperative Lernformen ausbauen (Projekte, kreatives Gestalten, Problemlösen)

2. Chancengerechtigkeit und frühe Förderung

- *Frühe Startchancen erhöhen und absichern*
- *Individuell fördern und fordern*

Stichworte zu Massnahmen:

- Frühe Sprachförderung ausbauen
- Integration und Vernetzung ermöglichen und stärken
- Übergänge in die Schule systematisch gestalten und begleiten (gemeinsame Förderplanung Kita–KiGa–Schule, Kooperation SHP)
- Elternmitverantwortung verbindlich und niederschwellig verankern
- Potenzial- und Talentförderung für alle Kinder gezielt stärken

3. Wirksame Schulführung und Gestaltungsfreiräume

- *Führung klar aufstellen und Ressourcen bündeln*
- *Professionalisierung fördern und Qualität sichern*

Stichworte zu Massnahmen:

- Rollen, Aufgabenbereiche, Führungsspannen und Pensen der Schulleitungen klären und ressourcengerecht ausgestalten
- Aus- und Weiterbildung, Coaching und Hospitation für Schulleitungen und Lehrpersonen systematisch stärken
- Qualitäts- und Personalentwicklungsinstrumente (MAG, Feedback, PE/QM) wirksam nutzen und weiterentwickeln

4. Gemeinschaft und Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

- *Klare Rollen und Zusammenarbeit klären*
- *Gemeinschaft stärken, Grenzen wahren und pflegen*

Stichworte zu Massnahmen:

- Kooperation von Unterricht, Betreuung und Schulsozialarbeit verbindlich gestalten (gemeinsame Gefässe und Prozesse; geklärter Datenschutz)
- Schulkultur und Gemeinschaft durch gemeinsame Anlässe und partizipative Formate stärken
- Strukturiertes Case-Management und Lotsenfunktion der Schule bei komplexen Situationen sicherstellen
- Kommunikations- und Informationswege mit Eltern vereinfachen und datenschutzkonform klären

5. Resilienz

- *Wohlbefinden und Strukturen stärken*
- *Handlungsfähigkeit und Support ausbauen*

Stichworte zu Massnahmen:

- Lern- und gesundheitsförderliche Tages- und Wochenstrukturen mit klaren Pausen- und Bewegungsfenstern weiterentwickeln
- Gesundheitsförderung und Unterstützung für Mitarbeitende und Schülerinnen und Schüler systematisieren (Beratung, Supervision, Coaching)
- Beziehungsarbeit, Klassen- und Schulgemeinschaft stärken (Präventionsprogramme, Konflikt- und Feedbackkultur)
- Rollen und Zuständigkeiten in belastenden Situationen klären und Unterstützungsangebote koordinieren

5. Kommunikation und Pflege

Die strategischen Entwicklungslinien 2027 bis 2030 und die per SPKZ-Treffen vom November 2026 zu erarbeitende Umsetzungstabelle mit den Massnahmen werden auf der Webseite der Direktion für Bildung und Kultur aufgeschaltet. Vision und strategische Entwicklungslinien werden gegenüber den Schulen und der Öffentlichkeit vertieft kommuniziert. Basis bildet ein Kommunikationskonzept.

Die Pflege der strategischen Entwicklungslinien für die Zuger Volksschulen 2027 bis 2030 sowie die Nachführung und Überprüfung der Umsetzungstabelle finden jährlich und im Austausch zwischen BIRA und SPKZ statt. Die Verantwortung für die Entwicklungslinien liegt beim BIRA. Die Verantwortung für die Umsetzungstabelle liegt beim AGS.

6. Glossar

Dialog	Strukturierte, respektvolle Verständigung zur Klärung von Rollen, Erwartungen und Entscheidungen
Konzeptionelle Abstimmung	Kohärente Rahmenplanung von Bildung, Betreuung und musisch-kultureller Bildung, die Inhalte, Zeiten, Zuständigkeiten und Schnittstellen der Angebote abstimmt und kontinuierliche Lern-, Entwicklungs- und Tagesverläufe sichert
Kollaboration	Ko-konstruktives Arbeiten mit gemeinsamer Zielklärung, wechselseitiger Abhängigkeit und geteilter Verantwortung (mehr als Koordination)
Kritisches und lösungsorientiertes Denken	Fähigkeiten, komplexe Situationen zu analysieren, kritisch zu reflektieren und Lösungen zu entwickeln. Umfasst kritisches Denken, Kreativität und lösungsorientiertes Handeln
Musisch-kulturelle Bildung	Bildung durch musisch-künstlerische und kulturelle Praxis, die Wahrnehmung, Ausdruck, Imagination und Identität fördert und kulturelle Teilhabe ermöglicht
Kulturtechniken	Grundlegende Fähigkeiten: Lesen, Schreiben, Rechnen und digitale Literalität – Grundlagen für aktive Teilhabe in unserer Gesellschaft sowie Urteils- und Handlungsfähigkeit in Gegenwart und Zukunft
Lebensnahe Zugänge und Bezüge	Didaktische Ausrichtung an authentischen, für Lernende bedeutsamen Situationen, die Sinnhaftigkeit erhöht und Transfer zwischen Schule, Alltag und Gesellschaft unterstützt
Lernende Organisationen	Schulen, die systematisch aus Daten, Feedback und Erfahrung lernen, Kooperation fördern und sich mit der erforderlichen Veränderungsbereitschaft kontinuierlich verbessern
Lern- und gesundheitsförderliche Tages- und Wochenstrukturen	Rhythmisiertes, verlässlich geplantes Zusammenspiel von Unterricht, Pausen, Bewegung, Betreuung und weiteren Angeboten über den Tag und die Woche. Es sichert einen ausgewogenen Wechsel von konzentrierten Lernphasen, Übungs- und Vertiefungszeiten sowie kooperativen und projektorientierten Phasen
Lernfreude	Positive, meist intrinsische Motivation aus erlebter Autonomie, Kompetenz und Zugehörigkeit; fördert Ausdauer, vertieftes Lernen und Transfer

Neue Technologien	Digitale Werkzeuge (Plattformen, KI, adaptive Systeme), die individuelles und kooperatives Lernen sowie effiziente Organisation unterstützen – bei Beachtung von Ethik, Datenschutz und gleichberechtigter Teilhabe
Personalentwicklung	Systematische Personalentwicklung, die Übergänge, Ressourcen und Entwicklungsperspektiven von Lehr- und Leitungspersonen aufgreift, um Qualifizierung und Laufbahnen passfähig zu gestalten
Positive Fehlerkultur	Ein Umfeld, das Mut macht, Fehler und Missgeschicke nicht zu verheimlichen, sondern aus ihnen zu lernen
Potenziale, Potenzialförderung	Gezielte Entwicklung individueller Stärken durch herausfordernde Lerngelegenheiten, differenzierte Unterstützung und hohe und passgenaue Ziele für jede Schülerin und jeden Schüler
Selbstwirksamkeit	Fähigkeit und Überzeugung einer Person, dass sie durch Wissen, Können und Fleiss in der Lage ist, bestimmte Aufgaben erfolgreich zu bewältigen, Herausforderungen zu meistern und hohe Ziele zu erreichen
Zukunftskompetenzen	Fähigkeiten, die in dynamischen, unsicheren Kontexten Handlungsfähigkeit sichern: Lernkompetenzen (kritisches Denken, Kreativität, Kollaboration, Kommunikation), Kulturtechniken und Lebenskompetenzen (wie z. B. Selbstregulation, Problemlösekompetenz)